

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Antonius und Kleopatra**

**Shakespeare, William**

**München, 1916**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Mit einem Sklaven um die Runde zechen —  
Und der muß wahrlich seltnen Stoffes sein,  
Den solches nicht entadeln kann! — Doch muß  
Anton sich nicht entschuldigen, wenn wir  
So schwer an seinem Leichtsinn tragen. Füllt' er  
Mit üpp'gen Lüsten seine Leere aus,  
Vertrocknet Mark und Ekel ziehn ihn drum  
Zur Rechenschaft. — Doch solche Zeit vergeuden,  
Die ihn mit lautem Trommelschall gemahnt,  
Was sein' und unsre Pflicht: das muß man schelten,  
Wie man den Knaben schmält, der, wohlverfahren,  
Einsicht der Lust des Augenblickes opfert,  
Dem bessern Urtheil trohend.

### Zweiter Auftritt.

Agrippa eilig. Die Vorigen. Zum Schluß Maecenas.

Lepidus (steht auf). Neue Botschaft!  
Agrippa (zu Caesar). Erfüllt ist dein Gebot; zu jeder  
Stunde,

Erhabner Caesar, sollst du Nachricht hören,  
Wie's auswärts steht. Pompejus herrscht zur See,  
Und wird, so scheint's, von denen jetzt geliebt,  
Die Caesarn nur gefürchtet. Zu den Häfen  
Strömen die Mißvergnügten; schwer gekränkt  
Nennt ihn die Menge.

Caesar. Konnt' ich mir's doch denken! —  
Gleich losen Wasserpflanzen treibt der Pöbel,  
Der Wechselflut gehorsam, hin und her,  
Und fault in diesem Treiben.

Agrippa. Höre ferner:  
Menas, weithin berüchtigt als Pirat,  
Jetzt in Pompejus' Dienst, beherrscht das Meer;  
Er pflügt's mit Kielen aller Art, verheert

Das Küstenland: Pompejus' Name schadet  
Mehr als sein Heer im offenen Krieg.

Caesar. Antonius,  
Laß deine üpp'gen Becher! Als geschlagen  
Du zogst von Mutina, wo dir die Konsuln  
Hirtius und Pansa erst erlegen, folgte  
Der Hunger deinen Fersen: den bestandst du,  
Obgleich so zart gewöhnt, mit mehr Geduld,  
Als Wilde selbst vermöchten; ja, viel Schlimmres  
Trugst du so heldenhaft, daß dir darob  
Die Wange kaum erbleichte.

Lepidus. Schad' um ihn!

Caesar. Mög' ihn sein Schimpf  
Nach Rom bald treiben!

Lepidus. Morgen, Caesar,  
Werd' ich vermögend sein, dir zu berichten,  
Was ich zu Meer und Lande leisten kann,  
Der Zeit die Stirn zu bieten.

Caesar. Dies sei auch meine Sorge. Lebewohl!  
Maecenas (tritt eilig ein). Ihr Herrn! Antonius ist in  
Rom!

Caesar. Antonius in Rom?

Maecenas. Er ist gelandet  
Und wird zu jeder Stunde hier erwartet.  
(Außen Fanfaren und Rufe: Hoch Marc Anton!)  
Hört hin! Da naht er schon! (Am Fenster.) Er tritt ins  
Haus!

Caesar. Antonius!

Lepidus. Den Göttern sei gedankt! (Zu Caesar.) Empfang  
ihn wohl!

Denn wahrlich hohe Zeit ist's, daß ihr beide  
Im Feld euch blicken laßt, daß nicht Pompejus  
Gedeih' durch euren Zwist!

(Übermalige Fanfaren.)